

Hurra, ein Jahr Pino und ja zu Hase!

Aufgrund jahrelanger Solofahrten wurde der Leistungsunterschied beim Fahrradfahren zwischen meiner Frau und mir immer größer. Dadurch kommt irgendwann zwangsläufig die Frage, warum nicht Tandem fahren. Vom ersten Gedanken bis zur Umsetzung vergingen aber immer noch 5 Jahre. Hauptgründe dafür waren, dass Andrea sich einfach nicht vorstellen konnte, mir immer auf den Rücken zu sehen und die Probleme beim langen Sitzen auf einem Sattel nach mehreren Bandscheibenvorfällen, auch wenn wir viele Modelle ausprobiert haben.

Im September 2008 waren wir an einem sonnigen Tag die 16 km von Leverkusen nach Köln zur IFMA geradelt. Die Angebote zu verschiedenen Probefahrten nutzte ich um mit einem Kettwiesel der Firma Hase eine Probefahrt zu machen. Ich war von der Wendigkeit überrascht, würde mir so was im Ballungszentrum Köln aber für den Straßenverkehr nicht kaufen. Eine Visitenkarte nahmen wir aber einfach mal mit. Das Pino war ebenfalls am Hasestand zu sehen, wir beachtetten es aber nicht besonders, wir hatten ja schon so viel gesehen.

Erst zwei Tage später, als ich mir den Internetauftritt von Hase ansah, fiel mir das Pinotandem auf. Da Andrea sich nach einem Blick auf das Bild eine Fahrt damit vorstellen konnte wurde nicht lange gezögert, sondern schon für das folgende Wochenende eine Probefahrt beim Händler vereinbart. Aus der Probefahrt wurde ein Ausleihen für 48 Stunden in denen wir rund 150 km fahren. Auf der ersten Fahrt trafen wir dann auch noch am Rhein zufällig auf das grüne Pino aus Kürten von Gisela und Pieter. Nachdem wir das Leihpino wieder zurück gebracht hatten stand für uns eigentlich schon fest: *Das müssen wir haben!*

Drei Versuche ein gebrauchtes Pino zu erwerben verliefen ohne Erfolg, irgendwie waren die Räder nicht so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Auch wollten wir ohne Garantie und Ansprechpartner nicht so viel Geld ausgeben. Also entschlossen wir uns ein neues Rad zu bestellen. Mit der Preisliste von Hase schauten wir nun, was muss man haben, was ist wünschenswert und was kostet es dann jeweils.

Ende Oktober wurde ein Pino mit normalem Gepäckträger, kleinem Ständer, Federgabel, Lenkerverlängerung und Stokersitzverlängerung bestellt. Auf großen Ständer, Lowrider und Lichtanlage haben wir verzichtet. Beim Licht waren wir der Meinung, dass wir kaum im Dunkeln fahren werden und es daher eine einfache Standlichtausrüstung auch tut.

Die große Überraschung war, dass das Rad bereits sechs Tage nach der Bestellung beim Händler eintraf, wobei man sich gar nicht vorstellen konnte, dass in diesen beiden Kartons ein komplettes Pino steckt.



Da wir unseren Fahrradhändler seit 25 Jahren kennen war ich beim Auspacken und der Montage dabei. Das hatte den Vorteil, dass alles direkt meinen Vorstellungen entsprechend eingestellt wurde, Kleinigkeiten konnten sofort ausgetauscht werden und ich bekam einiges von der Technik mit. Es wurden größere Lenkergriffe montiert und die zu schwache Klemmschraube am Sattelrohr wurde auch sofort erneuert. Außerdem fiel uns auf, dass Hase die Sitzflächenvergrößerung für den Stoker vergessen hatte, sie traf nach telefonischer Reklamation zwei Tage später ein.



Am 03. November 2008 war es dann soweit, wir fuhren die ersten Kilometer mit unserem eigenem Pino. Eine positive Überraschung war, dass wir bis zum Jahresende 448 km geradelt sind. Dabei haben wir natürlich den Entschluss, auf den Nabendynamo zu verzichten, bereut. Es gibt nichts Schöneres als eine Lichtanlage, um die man sich nicht kümmern muss, weil das Licht angeht, wenn man es braucht und die dann auch genügend Helligkeit erzeugt, dass man sieht, wo man hinfährt. Letzteres brachte unsere erste Lampe nicht zustande, so dass wir auf der Heimfahrt von Köln nach Leverkusen einen Blindflug erlebten. Als Ersatz wurde eine LED-Taschenlampe von Lenser mit 140 Lumen montiert, womit das Problem auch beseitigt war. Wenn wir ein neues Vorderrad benötigen denken wir über den Nabendynamo nach. Die Kabel im Rahmen sind alle, dank Hase, vorhanden.



Das Pino haben wir zur ersten Inspektion gebracht, als ich im Haupttretlager bei hoher Belastung Geräusche wahrnahm. Das Tretlager hatte sich gelöst und musste nachgezogen werden, alles andere war in Ordnung, das Problemchen tauchte auch nicht wieder auf.

In den ersten 3 Monaten 2009 kamen, meist durch kleinere Touren bis Köln, rund 500 km hinzu. Im April war das Wetter endlich schön und schon kamen 750 km in einem Monat hinzu. Andrea fühlte sich inzwischen als Stokerin so sicher, dass sie mit dem Lesen während der Fahrt begann, was sie auch heute noch häufig macht und damit den Neid vieler Solofahrerinnen hervor ruft.

Am 01. Mai fuhren wir nach Köln-Worringen um Mandy und Benny auf der letzten Etappe ihrer mehrjährigen Weltreise mit dem Pino nach Essen zu begleiten. Es sollte ein erster Höhepunkt unserer noch jungen Pinoleidenschaft sein. Es war herrlicher Sonnenschein. An der Fähre Zons – Urdenbach wurden wir von einer Gruppe des ADFC Essen in Empfang genommen und geführt. Nach rund 45 km war diese Tour für uns leider durch einen heftigen Sturz beendet. Durch

Gegenverkehr mussten einige Gruppenmitglieder bremsen, andere, die vorher nebeneinander fuhren, ließen sich in die Lücken zurückfallen, so dass wir stark bremsen mussten und das auf einer feuchten Waldbodenstelle, wobei man dies vorher auch nicht erkennen konnte. Auf jeden Fall wollte das Hinterrad das Vorderrad überholen und es schmiss uns auf die Linke Seite. Andreas Hämatom wurde punktiert, operiert und sie spürt es auch 5 Monate danach noch.



Mandy, Benny, Andrea und Ulrich linksrheinisch auf dem Weg nach Zons

Vom 20. – 24. Mai fand das 8. Tandemtreffen des ADFC Osnabrück in Northeim statt. Wir haben lange überlegt, ob wir trotz Verletzungen hinfahren sollten. Die Neugier auf eine solche Veranstaltung, es war immerhin unsere erste, und auch der Reiz eines Pinotreffens zog uns förmlich an. Ein mehrseitiger Bericht hierzu ist auf unserer Homepage eingestellt und auch im Pinoforum verlinkt. Die Kilometerleistung im Mai war dann auch wieder geringer, obwohl ich einige Touren statt mit meiner lieben Stokerin Andrea mit anderen Personen zurück legte.

Am 01. Juni, unser Pino hatte 2430 km auf dem Tacho, brach mir bei einer Tour rund 10 km vor dem Heimatziel, der Sattel. Eine Strebe unter dem Sattel war unmittelbar hinter der Halterung einfach durchgebrochen. Zum Glück konnte ich die Bruchstelle unter das Halteblech verschieben, so dass wir wenigstens nach Hause radeln konnten. Vom Händler vor Ort bekam ich am nächsten Tag einen Ersatzsattel, die Reklamation bei Hase verlief vollkommen zufriedenstellend, ich hatte innerhalb von 5 Tagen einen neuen Sattel. Obwohl es der gleiche Sattel war wurde ich das Gefühl

nicht los, dass ich anders sitze als auf dem vorherigen Exemplar, mit dem ich bestens klar kam, ein Brookssattel musste her. Im Internet hatte ich übrigens gelesen, dass auch bei diesem schon mal die Strebe gebrochen war.



Im Juni, August und September fuhren wir jeden Monat rund 800 km, obwohl keine mehrtägige Tour dabei war. Es gab aber viele Tagesfahrten, z. B.: unser Sohn wollte nach Holland und setzte uns bei dieser Gelegenheit in Aachen aus. Acht Stunden später und 106 km weiter waren wir wieder in Leverkusen. Wir hatten es aber auch mit zweitem Frühstück in Eschweiler und Mittagessen in Bergheim, Zievericher Mühle, locker angehen lassen. Die längste Tagestour war im August Leverkusen – Duisburg – Leverkusen mit 129,06 km.

Im August brachten wir das Pino nach rund 4100 km zur ersten großen Inspektion mit komplettem Kettenwechsel, Tausch der Pedale beim Captain, und Erneuerung der Bremsbeläge und schon wechselten 180.- Euro den Besitzer.

Im September erlebten wir dann unsere erste Bahnfahrt mit dem Pino. Eine Stunde im Eingangsbereich eines Regionalexpress, das Fahrradabteil war um 09:15 Uhr schon überfüllt, es war schon aufregend. Wenn Personen ein- oder aussteigen wollten, Pino vor und zurück. Eine schöne Tour mit zwei Pinos von Remagen am Rhein entlang bis Leverkusen entschädigte für diese Mühe.

Das Highlight im September waren die 5000 km unseres Pinos. Wir haben dann auch auf freier Strecke angehalten, den Sekt ausgepackt und darauf angestoßen, aber nur auf das Tandem, von uns hatte ja noch niemand die 5000 km erreicht. Rund 25 km ist unser Sohn mit Freundin gefahren, ca. 650 km bin ich mit anderen Stokern Touren gefahren oder habe ca. 40 Personen eine Proberunde angeboten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitfahrerinnen und

Mitfahrer, insbesondere bei Paul, Volker und Uli, bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt aber meiner lieben Andrea. Ich habe vorher nie zu hoffen gewagt, dass sie, die bisher eher selten Fahrrad gefahren war, mit soviel Energie und Freude (bis auf die Schmerzen nach dem Sturz) so viele Touren mitfahren würde. Wo soll das hinführen, wenn sie vom Fahrradfieber richtig gepackt wird und wir auch noch eine ganze Woche Urlaub auf dem Pino machen. Danke Andrea und Prost:



5000 km Pino

Ich habe noch kein Fahrrad gekauft, bei dem alles perfekt war und nichts geändert werden brauchte. Neben dem Kaufpreis sind weitere 450.- Euro (einschließlich o.g. Wartung) für das Pino im ersten Jahr ausgegeben worden. Folgende Änderungen/Anschaffungen wurden getätigt:

- längere Griffstücke oberhalb der Schaltung, direkt,
- Spannschraube Sattelrohr, war zu dünn und verbog sich, direkt,
- Standlichtanlage, direkt,
- Langkabelschloss, direkt, (weiteres Schloss hatten wir noch),
- Hupe und Tacho, direkt, (es wird keine Klingel mit dem Pino ausgeliefert)
- Griffhörnchen, eins dient als Navihalter am rechten Lenkerarm, April,
- Trinkflaschenhalter und Trinkflasche am Stokersitz, April,
- Stokerkettenblatt, wird von 38 auf 44 Zähne ausgetauscht, Mai,
- Klingel, manche weigern sich ja auf Hupen zu reagieren, Mai,
- Pedale Stoker, Andrea möchte die Schuhe nicht einrasten, Juni,
- Sattel von Brooks, sitze ich doch besser drauf, Juni,

- Kettenschutzblatt, nach langem Suchen ein passendes für den 44er Stokerkranz gefunden,
- Pedale Captain, das dünne Alublech spürte ich doch manchmal bei langen Touren, August
- Ketten, Bremsbeläge, halt der normale Verschleiß bei gut 4000 km, August.



Über das Tandemfahren haben wir einige nette Bekanntschaften gemacht. Rund 800 km sind wir mit Ingrid und Walter aus Leverkusen geradelt. Ich hatte sie zufällig im März mit ihrem Pino getroffen. Im Forum sind sie als „Raderdoll“ vertreten, sie hatten ihr Pino drei Monate früher und wohnen nur 5 km entfernt.

Verschiedene Touren haben wir mit der Tandemgruppe des ADFC Köln unternommen, die ich durch ihre Internetseite gefunden hatte. Hier sind 14 Tandempaare vertreten, davon zwei Pinos. Die höchste Teilnehmerzahl bei einer Tour erreichten wir Ostersonntag mit neun Tandems.

Da wir ja durch das Internet auf das Pino aufmerksam geworden waren hatte ich auch direkt das unabhängige Pinoforum gefunden. Das es von der Firma Hase auch eins gibt ist mir erst Wochen später aufgefallen. Nach rund 12 Jahren Internet habe ich mich erstmals in einem Forum angemeldet. In den fünf Wochen bis zur Bestellung habe ich, bis auf die englischen Seiten, da wäre ich wahrscheinlich immer noch dran, 70 – 80 % gelesen. Ich finde es einfach toll, wie über alles berichtet wird, Verbesserungsvorschläge gemacht werden und man sich gegenseitig berät. .

Überwiegend wird ja von Fehler und Macken des Pinos berichtet. Das hat aber unsere Kaufentscheidung nicht beeinflusst. Auch über das Forum haben wir tolle Bekanntschaften gemacht und ich hoffe, dass auf dem einen oder anderen Pinotreffen noch einige dazu kommen werden. Schade finde ich, dass es sehr viele Pinofahrer gibt, die im Forum nur lesen und sich gar nicht anmelden. Die Anmeldung kostet nichts, ihr braucht ja auch keine Beiträge schreiben, aber es wäre schön, wenn man wüsste: ja, da gibt es in unserer Nähe noch mehr Pinofahrer!

Pinotelegramm:

eigenes Pino seit:	03.11.2008
im 1. Jahr:	5575 km
gefahrte Gesamtzeit:	344:44 Stunden (ganz schön lahm, 16,65 km/h)
längste Tagestour:	129,06 km
Höchstgeschwindigkeit:	52,92 km/h (nicht mit Andrea)
Schäden:	Sattel gebrochen 2430 km, Platten im Vorderrad 5190 km,
Negativ:	Stokersitzbezug muss öfter neu gespannt werden, da er sich verzieht
Positiv:	es bereitet einfach Freude ein Pino zu fahren, keine größeren Defekte, Hase hat auf Anfragen immer schnell und erschöpfend geantwortet, durch das Pino haben wir nette neue Bekanntschaften gemacht.

Navi

Eine weitere Erfahrung durch die Tandemtouren war der Umgang mit Navis. Im Januar hatten wir uns ein Garmin eTrex Legend HCx und eine Topokarte Deutschland zugelegt. Das Planen der Touren am PC war einfach, das Abfahren eines Tracks gestaltete sich dagegen als äußerst schwierig. Um den rechten Weg erkennen zu können mussten wir anhalten und von Sonnenbrille auf Lesebrille wechseln. Da kann ich doch auch direkt jedes Mal in die Karte sehen. Wir haben den ganzen Kram verhökert und die Bikeedition von Falk gekauft. Sie beinhaltet als Navi ein Falk F 6 second Edition, ein Batteriefach mit Mini-USB, und als Fahrradsoftware MagicMaps Scout und Tour Explorer 50. Dieses Gerät ist nicht nur im Auto ein vollwertiges Navigationsgerät, sondern das Display ist wesentlich größer, man erkennt etwas ohne Brille, es sagt mir auf Radwegen die Richtung an und ist auf Radwegen routingfähig, das heißt, ich gebe einen Zielpunkt an und das Navi führt mich über ausgeschilderte Radwege des ADFC-Netzes ans Ziel. Im Betrieb mit dem Zusatzakkus (4 AA Batterien) kann man zwei Tage ohne Nachladen fahren. Er passt in die kleine Tasche des Sitzbezuges, der Reißverschluss kann geschlossen werden.



Wir haben es seit Juli erst vier Mal genutzt, dabei hat es uns aber immer zum Ziel geführt, wobei wir einmal auf einen parallelen Weg kamen und in einem abgesperrten Braunkohlenabbaugebiet standen.



Ein „Tandem“ zum Verlieben!

Wir sagen nach einem Jahr ganz entschieden ja zum Pino, ja zu Hase und ja zum Tandemfahren, besser kann man nicht gemeinsam Radtouren genießen.

Andrea und Uli